

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
ich möchte alle herzlich begrüßen zum 39. Würzburger Ostermarsch.
Seit fast 40 Jahren sind wir jedes Jahr -2020 nur online- gegen
Aufrüstung, atomare Bewaffnung, Kriege in der Welt auf die Straße
gegangen.

In diesem Jahr herrscht seit 2 Monaten Krieg in der Ukraine. Ein
völkerrechtswidriger Angriffskrieg, den Putin und seine Führungselite
gegen das Land begonnen haben. In diesem Krieg sterben unzählige
Menschen, Soldaten wie Zivilisten; die Bilder aus Butschcha mit den
Massengräbern sind uns alle vor Augen. Auch tote russische Soldaten
werden wohl nicht in ihre Heimat zurückgebracht, sondern in der
Ukraine verscharrt.

Die Zerstörung von Städten, die Angriffe auf die zivile Infrastruktur
und die Behinderung der Fluchtkorridore machen uns wütend und
geben uns ein Gefühl der Ohnmacht.

Die Solidarität mit den Geflüchteten ist vordringlich und bleibt eine
Aufgabe, die uns für viele Jahre fordern wird.

Hier in Würzburg haben sich viele Menschen eingebracht. Heute
findet ein großer Solidaritätstag in der Stadt für die Ukraine statt. Ziel
ist es 100000 Euro an Spenden zu bekommen. -und das ist gut so.

Unser Ostermarsch heute hat einen anderen Inhalt. Wir wollen uns
mit den Ursachen des Krieges, dem zum jetzigen Zeitpunkt möglichen
Ende der Kampfhandlungen, den Perspektiven nach diesem
unsäglichen Krieg beschäftigen.

Wir werden deswegen von mancher Seite als „Putinverstehler“, als
blauäugig, als weltfremd oder als sogar als Verursacher des Kriegs
bezeichnet.

Ein Herr Alexander Lambsdorff sagt sogar, Ostermarschierer spucken den Verteidigern von Kiew und Charkow ins Gesicht. Sie sind die 5. Kolonne Wladimir Putins.

Dazu muss man wissen, dass dieser Begriff 1936 in Spanien geprägt wurde beim Putsch der Faschisten gegen die demokratisch gewählte Regierung. Diese 5. Kolonne waren die in Madrid verbliebenen Faschisten, die beim Umsturz von innen mit den anderen 4. Kolonnen den Militärputsch unterstützten und subversiv und sehr effektiv zum Umsturz beitrugen.

Was meint Herr Lambsdorff damit? Dieser Begriff wurde dann wieder im 2. Weltkrieg genutzt – von Hitler!

Man bekommt den Eindruck, dass ein Innehalten, ein Nachdenken, ein Versuch, den Krieg und das Töten sobald wie möglich zu beenden, zu verhandeln, vielleicht auch Kompromisse einzugehen, als feige, unehrlich, unmöglich betrachtet wird, dass ein Nein zur Lieferung von schweren Waffen wie ein in den Rücken fallen der mutigen und zu Gegenwehr bereiten Ukrainerinnen und Ukrainer gesehen wird.

Die Menschen in der Ukraine haben sich entschieden, ihr Land zu verteidigen und große Opfer auf sich zu nehmen. Aber werden sie siegen? Was für ein Sieg kann das sein?

Und wie wird es dann weitergehen? Aufrüstung, kalter Krieg, weitere kriegerische Auseinandersetzungen in der Welt, Hungernöte?

Damit wollen wir uns heute unter dem Thema

Statt Aufrüstung: 100 Milliarden für eine gerechte Welt beschäftigen!